

Der Geologe Peter Giesen erklärt, wie das Bergische Land in der Urzeit aussah

# Wuppertal zur Zeit der Dinosaurier

Von Johanna Christoph

## Zur Person

Der Geologe Peter Giesen gehört zu den bedeutendsten Devonforschern Europas. Im Mai ist er für seine herausragende Arbeit mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurden seine paläobotanischen Arbeiten in einem Steinbruch in Lindlar.



Der Geologe Peter Giesen zeigt Pflanzenfossilien von Flora, die in Wuppertal im Mitteldevon vor rund 390 Millionen Jahren vorkamen. Foto: Anna Schwartz

Dinosaurier erfreuen sich seit jeher großer Beliebtheit, vor allem bei jüngeren Publikum. Aber Blockbuster, wie etwa der neue Film Jurassic World: Rebirth, der seit dem 2. Juli in den deutschen Kinos läuft, locken auch ältere Dino-Begeisterte vor die Leinwand. Viele der Dinosaurier im Film sind bekannt, man sieht Velociraptoren, Tyrannosurus Rex und mehr. Aus diesem Anlass hat die WZ mit dem Wuppertaler Geologen Peter Giesen gesprochen und gefragt: Wie hat Wuppertal eigentlich zur Zeit des Jura, also vor etwa 200 bis 145 Millionen Jahren, ausgesehen?

„Das Bergische Land war damals Teil einer größeren Insel und befand sich infolge der Kontinentalverschiebungen noch dort, wo heute Nordafrika liegt“, berichtet Giesen. Der Begriff Jura bezeichnet einen Abschnitt der Erdgeschichte. Es gehört zur Ära des Mesozoikums (Erdmittelalter), das von 250 bis etwa 66 Millionen Jahren vor heute reicht. Die Zeit vor dem Jura, vor rund 251 bis 201 Millionen Jahre vor heute, wird als Trias bezeichnet. Auf Jura folgte die Kreidezeit von etwa 145 bis 66 Millionen Jahre vor heute. In seinen Forschungen hat er sich vor allem auf die Zeit des Devon (vor etwa 419 bis 358 Millionen Jahren) und seiner Spuren im Bergischen spezialisiert, aber er kennt sich auch mit den anderen Epochen der Erdgeschichte bestens aus.

Das Rheinische Schiefergebirge erhob sich damals mit flacher, welliger Oberfläche nur wenig

über den Meeresspiegel. „Es war Bestandteil einer ausgedehnten Inselwelt in einem Flachmeer, das sich über rund 3000 bis 4000 Kilometer erstreckte“, berichtet Giesen. Es war im Südwesten, Norden und Osten umgeben von den kontinentalen Landmassen Nordafrikas, Nordamerikas und Skandinaviens, das zum heutigen Asien gehörte. Der offene, tiefere Ozean (das Tethys-Meer) befand sich südöstlich der heutigen Alpen. „Das Klima war warm tropisch bis subtropisch“, erzählt der erfahrene Geologe.

### Es gibt keine Fossilienfunde im Bergischen aus der Zeit des Jura

In der Jurazeit haben sich Gesteinsschichten abgelagert. Viele dieser Schichten wurden jedoch im Fall des Bergischen Landes durch Erosion und die Hebung des Rheinischen Schiefergebirges schon abgetragen. Daher findet sich kaum noch Gestein aus dem Jura. Hinweise auf landlebende Saurier finden sich im Bergischen indirekt. In vorgelagerten Lagunenbereichen sind lokal, wie zum Beispiel

im Bereich des Wiehengebirges (Oberster Jura), Dinosaurierspuren von großen Pflanzenfressern und Raubsauriern erhalten geblieben.

„Sie dürften somit auch die damals flachen Landschaften des Bergischen Landes durchstreift haben“, mutmaßt Giesen. Fossile Knochen von Dinosauriern, Krokodilen, Schildkröten und frühen Säugetieren wurden erst in Sedimenten von Karstschloten und -höhlen aus der nachfolgenden Kreidezeit

gefunden, wie etwa bei Balve im Sauerland.

Im Bergischen gibt es keine Zeugnisse von Flora und Fauna aus dieser Zeit, da es vermutlich durchgehend Insel-Festland war, wenn auch verhältnismäßig flaches, sodass keine Ablagerungen erhalten geblieben sind. Im Flachmeer dürfte es aber zahlreiche Lebewesen gegeben haben. Korallen, Fische, Schnecken, Muscheln und primitive Haie könnten vertreten gewesen sein. Denkbar sind

Ichthyosaurier – ans Leben im Wasser angepasste Reptilien, die in der Regel ein bis fünf Meter lang wurden. Ein Fund eines solchen Exemplares bei Bielefeld könnte ein Hinweis darauf sein, dass es sie auch im Flachmeer rings um das Bergische Land gab. Im Jahr 2007 wurde im Kreis Höxter das Skelett eines ebenfalls im Meer lebenden Sauriers gefunden. Dabei handelte es sich mutmaßlich um einen Plesiosaurier – ein weiteres Indiz dafür, dass das Flachmeer rund

um das heutige Wuppertal mit Leben gefüllt war. Diese Saurier konnten wohl bis zu zwölf Meter lang werden. „Die Inseln dürften dicht bewachsen gewesen sein“, so Giesen. „Die Flora sah deutlich anders aus als heute.“ Die Vegetation setzte sich überwiegend aus verschiedenen Gymnospermen (Nadelbäume), Ginkgos und Palmfarnen zusammen. „Blüten waren damals noch nicht so entwickelt wie heute“. Vermutlich habe es im heutigen Wuppertal sogar Mammutbäume gegeben.

## Grüne starten Plattform für Mitgestaltung

Die Ratsfraktion der Grünen startet ein digitales Mitmachformat. Die Website „wasfehlt-hier.eu“ soll Wuppertalern die Möglichkeit bieten, „ihre Stadt aktiv zu gestalten“, teilt die Fraktion mit. Mit einem Klick auf die Stadtkarte können Bürger „präzise markieren, wo beispielsweise eine Sitzbank, ein Mülleimer, ein Trinkwasserbrunnen oder ein schattenspendender Baum benötigt wird“, heißt es. Die Ratsfraktion werde sich dann um die Umsetzung kümmern „oder eine Information, warum diese Idee nicht den Weg ins Stadtbild finden kann“.

„Wir schaffen einen direkten Draht zwischen den Wuppertalerinnen und Wuppertalern und der Kommunalpolitik“, teilt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Rat, Ulrich T. Christensen, mit. „Wir wollen das Fachwissen der Menschen vor Ort nutzen, denn niemand kennt die Bedürfnisse in den Quartieren besser als diejenigen, die dort leben.“

Auch eine Teilnahme über Postkarten, die in vielen Wuppertaler Lokalen und Bars über den Anbieter „Edgar Freecards“ ausliegen, sei möglich. Persönliche Vorschläge wollen die Grünen am Samstag, 19. Juli, ab 12 Uhr am Laurentiusplatz entgegennehmen. „Jeder Vorschlag wird ernst genommen und erhält eine Antwort – keine leeren Versprechen, sondern konkrete Auseinandersetzung mit den Ideen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger“, verspricht Bürgermeisterin Dagmar List-Flinker. luro

wasfehlt-hier.eu

Anzeige

## WZ AKTION



# Ein Baum für jedes neue E-Paper

## Gemeinsam für unseren Wald

Mit jedem neuen E-Paper-Abonnement pflanzen wir einen Baum – für unsere Umwelt und die Zukunft unserer Wälder. Genießen Sie die zahlreichen Vorteile des digitalen Lesens: komfortabel, flexibel und überall verfügbar.

**Jetzt E-Paper bestellen und ein hochwertiges Samsung Galaxy A9+ Tablet im Wert von 160 € geschenkt bekommen!**



Jetzt E-Paper bestellen und Gutes tun: [wz.de/zeitung-digital](http://wz.de/zeitung-digital) oder telefonisch unter **0202 717-2828**

Das Angebot gilt ausschließlich für Neukunden sowie für Leserinnen und Leser ohne laufende Mindestvertragslaufzeit.

Ein Gemeinschaftsprojekt mit:



WESTDEUTSCHE ZEITUNG